

wesen sein¹. Diese Gespenster sind von durchaus solider Natur, wohl im Stande Waffen zu tragen².

Bonn.

L. Radermacher.

Taciti hist. I 40

Xenophontis Agesilaus per totam antiquitatem lectitatus non miraberis quod Romano quoque scriptori elocutionis florem prae-
buit, qui similem laudationem pie memoriae plenam conscripsit.
Quamquam non in Agricola Taciti sed in historiarum I 40 quod
legitur de hominum turba Galbae necem observantium: 'non tu-
multus. non quies, quale magni metus et magnae irae silentium
est' apparet scriptum esse ex imitatione Agesilai II 12 κραυγή
μὲν οὐδεμία παρήν, οὐ μὴν οὐδὲ σιγή, φωνὴ δέ τις ἦν τοιαύτη
οἶαν ὄργή τε καὶ μάχη παράσχοιτ' ἄν, nisi quod etiam subtilius
Tacitus loquitur, commodius Xenophon.

Bonnae.

L. Radermacher.

Zur Etymologie von Mavors

Da man schwerlich Mars als aus Mavors entstanden an-
nehmen kann — die Form Maurte CIL. I 63 kann als Mittel-
form nicht gelten³ — so hat man wohl von Mars als der Ur-
form auszugehen. Nun giebt es Reduplikationsformen von Mars:
Marmar, Mamers. Sollte etwa in Mavors auch eine solche
stecken? Auch v. Planta I p. 303 spricht den Gedanken aus,
wenn er ihn auch für sehr fraglich hält. Nach Festus Thewr.
109 ist Mamers die oskische Form für Mars, nach Varro l. l.
V 73 die sabinische. Diese Form musste bei starker Betonung
der ersten Silbe zu Mámrs, diese zu Mafors werden. Denn nach
Solmsen K. Z. 34, 18, dem ich beistimme, wird mr zu for. Ma-
fors wird nun von dem freilich sehr spät erst belegten (527
p. Chr.) Mafortius vorausgesetzt. Vgl. CIL. XII + 5340 Ma-
fortio v. c. cons. Wenn diese Form auch so spät erst schriftlich
uns vorliegt, so kann sie als vulgäre, dialektische lange vorher
im mündlichen Sprachgebrauch doch existirt haben. Nun muss
in den italischen Dialekten bezw. im Vulgärlatein Uebergang von
v zu f und umgekehrt von f zu v nicht selten vorgekommen
sein. Ist doch die ältere gemeinsame italische Bezeichnung des

¹ Deubner aO. S. 256 ff.

² Vgl. zB. die Euthymoslegende, Pausanias VI 6, 7 ff. Das φάσμα
des Theseus in Waffen steht den Athenern bei Marathon bei. Plut.
Thes. 35 a. E.

³ Aber selbst angenommen, Mars könnte aus Mavors entstanden
sein, dann würde daraus doch folgen, dass Mars eine bedeutend jüngere
Form als Mavors sei; noch jünger wären dann als Mavors die aus
Mars entstandenen Reduplikationsformen Mamers und Marmar, und
das ist bezüglich des letztern doch gewiss nicht anzunehmen.

f vh gewesen (vgl. v. *Planta* I 42); v und f müssen den Italikern also ähnlich geglungen haben. Im Volskischen gab es eine Stadt Privernum, im Vestinischen hingegen finden wir Prifernum. CIL. VIII 3521 und 20525 steht *fixit* für *vixit*, III 14599¹ *cacavit* für *cacavit*. Ist gr. *Σαυῖται* neben osk. *Safinim* nicht ebenfalls hiefür beweisend? Und gar erst die Glossen bieten zahlreiche Beispiele für diesen Uebergang. Ich citire hier nach dem *Theo. gloss. emend.* von Goetz: *defexum* neben *devexum*, *epifates* neben *epivates* (ἐπιβάτης, *epibata*), *infestem* neben *investem*, *ulfa* neben *ulva*, *fasculum* neben *vasculum*, *fielum* neben *velum*, *bifarius* neben *vivarium*, *firbius* neben *Virbius*, *vicatum* neben *ficatum*, *vabulum* neben *fabulum* (*fabae corium*). Ich halte darum auch Schuchardts Herleitung des frz. *mauvais* ital. *malvagio* von einer lat. Form *malivatus*, die neben *malifatius* sich gebildet habe (vgl. *Bonifatius*), für richtig. Und so dürfte denn auch in irgend einem italischen Dialekte — Mamers war ja die oskische Form — *Mavors* sich neben *Mafors* eingeschlichen und allmählich die Alleinherrschaft an sich gerissen haben¹. Vielleicht mag *verte* in seiner Bedeutung 'niederwerfen, zu Grunde richten' hierbei mit von Einfluss gewesen sein. Die Formen mit f und v weist auch das ziemlich gleichlautende lat. Wort auf, das einen kurzen Mantel bezeichnet. Vgl. C. gl. L. V 604, 29 *mafortia*, *ibid.* 30 *mafortes*; V 371, 33 *maforte*; V 220, 10 *mafortiam*; Nonius 542, 1 *mafurtium*, Serv. Aen. I 282 *maforte*; aber C. gl. L. V 221, 31 *mavortiam*. Zu berücksichtigen ist hierbei doch auch, dass *Mavors* ein Eigenname ist, die ja in allen Sprachen noch am längsten dialektische bezw. vulgäre Formen zu bewahren pflegen. Der oskische Name *Alfius* erhielt sich im Latein neben *Albius*, der vulgäre *Clodius* neben *Claudius* usw.

Breslau.

A. Zimmermann.

Artisten-Wörter

Eine lateinische Inschrift, welche dem Verständniss allerlei Schwierigkeiten macht und desto mehr zu Versuchen reizt, sie befriedigend zu erklären, ist die im *Corpus V 2787* gedruckte, jüngst von Dessau *inscr. selectae 5202* wiederholte, welche von den berühmten Schwefel-Heilquellen bei Padua stammt. Mommsen als Augenzeuge bezeichnet die Lesung sogar jedes Punktes als zweifellos sicher. Sie lautet — mit den selbstverständlichen Auflösungen abgekürzter Silben — *Q. Magurius Q. f. Fab(ia) Ferox lus(or) epidivib(us) et cetaes I II III in greg(e) Veturian(a) quae et uniorum, A(quis) A(poni) dicavit curas VIII et pertic. uncinor(um) XII n. CCL IX*. Ich will hier nicht auf den Namen jener patavinischen Spiele, welche in der Geschichte Neros und

¹ Selbst unmittelbarer Uebergang von *Mamors* zu *Mavors* ist denkbar, vgl. kelt. *Borvo* neben *Bormo*, *Κεμννον* neben *Cevenna* Caes. b. g. 7, 8, 2.